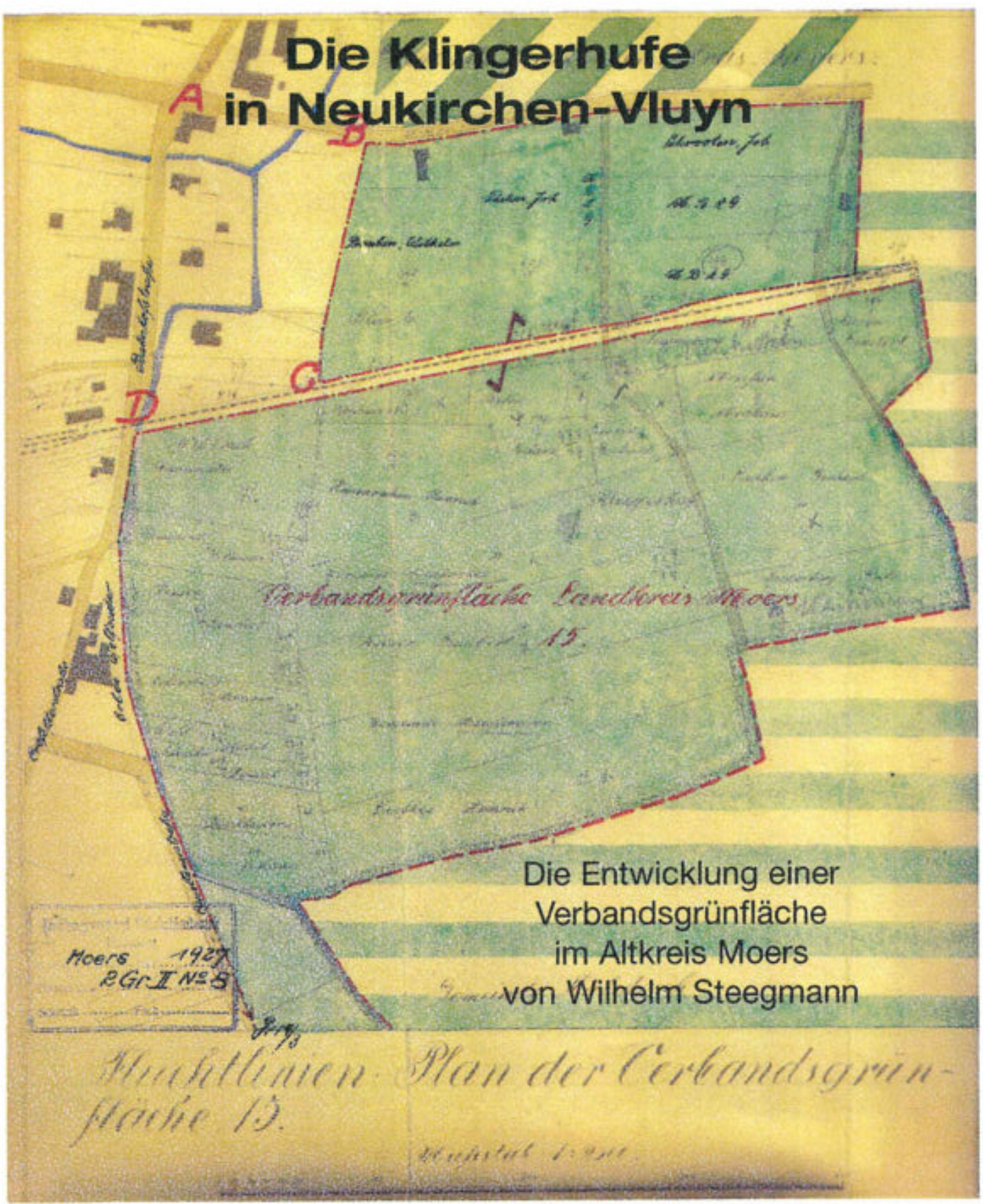


Die Klingerhufe in Neukirchen-Vluyn



Die Entwicklung einer
Verbandsgrünfläche
im Altkreis Moers
von Wilhelm Steegmann

Moers 1927
RGr I N 5 B

Mischlinien-Plan der Verbandsgrünfläche 15.

von Wilhelm Steegmann

Die Klingerhufe
in
Neukirchen-Vluyn

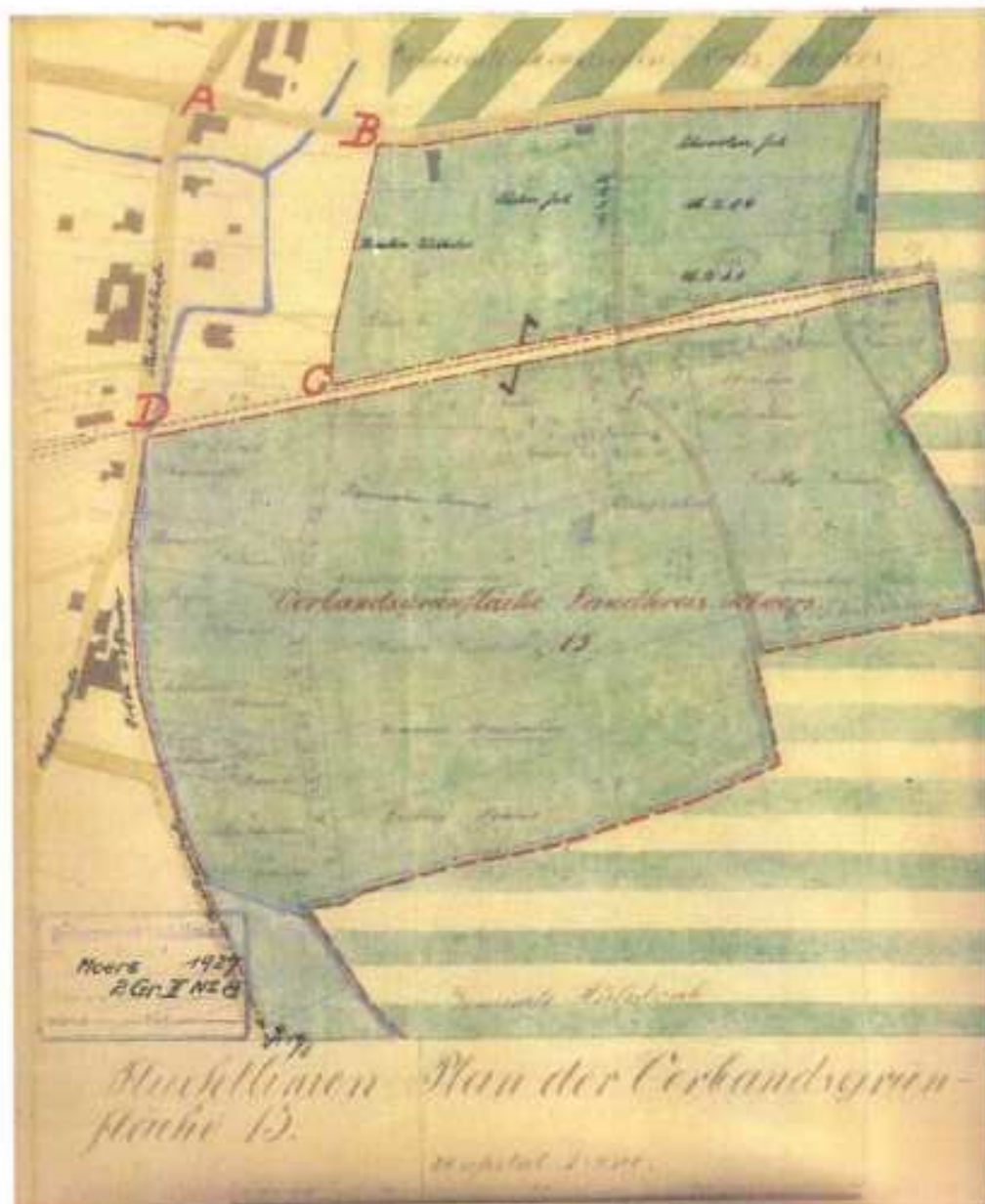
Die Klingerhufe in Neukirchen-Vluyn

Die Entwicklung einer Verbandsgrünfläche im Altkreis Moers

Verbandsgrünflächen sind besonders schützenswerte und überörtlich bedeutsame Freiräume wie Parks, Wälder und Gewässer. Die Klingerhufe in Neukirchen-Vluyn ist ein Wald- und Heidegebiet und liegt grenzüberschreitend an der östlichen Stadtgrenze Neukirchen-Vluyn zu Moers als Verbandsgrünfläche des Landkreises Moers Nr. 15 (1926). Zentral in ihr liegt das Flurstück Klingerhuf als Namensgeber.¹ „Das Wort Hufe bezeichnet ein landwirtschaftliches Gut, welches mit einem Pflug bestellt werden und demnach der Arbeitskraft einer Familie entspricht“² Eine Hufe entspricht etwa 30 Morgen.

Weitere in dieser Verbandsgrünfläche liegende Flurstücke hatten mehrere Besitzer. Durch Landtausch, Landkäufe und auf dem Enteignungswege gelangten nach und nach weitere Flächen in den Besitz der Gemeinde Neukirchen.

Mit der Entwicklung der Doppelschachanlage der Niederrheinischen Bergwerks AG (NBAG) ab dem Jahre 1912 wuchs die Bevölkerung in der Gemeinde. Das wiederum erforderte eine erhöhte Bautätigkeit auf dem Schachtgelände, im Wohnsiedlungsbau und im Neubau von Schulen. Grundstoffe des Baugewerbes sind Sande und Kiese.



Fluchtlinien Plan der Verbandsgrünfläche 15, 1926, Archiv der Stadt Neukirchen-Vluyn

Nördlich der ehemaligen Eisenbahnlinie Moers – Sevelen auf dem Gebiet der Gemeinde Neukirchen westlich des Gebäudes heute Niederrheinallee Nr. 2 lagen drei Parzellen mit Strauchholz, Hochbäumen und abgrabungswürdigen Sanden, von denen sich zwei im Besitz der NBAG befanden. Wegen des dringenden Sandbedarfs für den Bau der Wohnsiedlungen beantragte die Bergwerksgesellschaft die Aussandung ihres Gebietes.

Mit der Genehmigung der schrittweise freigegebenen Sandgewinnung aus den drei Parzellen im Jahre 1927 waren die Bedingungen des amtierenden Bürgermeisters Dr. Baehr verbunden, unter Anwendung des Gesetzes zur Erhaltung des Baumbestandes vom 29. Juli 1922 das Lebensrecht von drei Hochbäumen -Buchen- durch entsprechend große Wurzelinseln 60 x 30 m im Abgrabungsgebiet als Heimatdenkmäler zu gewährleisten, die Tiefe der Abgrabung bis auf 1 m über dem Grundwasserspiegel zu beschränken, Einplanierung mit Mutterboden der ausgesandeten Flächen und deren Wiederaufforstung bis April 1936 zu gewährleisten.²

Am 02. März 1920 stellte die Sportabteilung des evgl. Männer- und Junglingsverein (Vorgänger des heutigen CVJM) unter dem Vorsitz von Pfarrer Augé den Antrag an die Gemeinde Neukirchen auf Überlassung eines geeigneten Platzes für den Jugendsport mit den der belgischen Besatzung zugewiesenen Turn- und Sportgeräte für den belgischen Sportplatz.⁴ Unklar ist, ob dieser Platz existierte und sich im Bereich der heutigen Tennisanlagen befand. Mit der Überlassung der Geräte war der Gemeinderat einverstanden; ein geeigneter Platz konnte nicht gefunden werden.⁵

Fast zeitgleich bemühte sich der im Jahre 1921 gegründete Spielverein Neukirchen (SVN) um Flächen zur Errichtung eines Platzes für Spielzwecke. Die Grundeigentümer der östlich der heutigen Tennisanlage gelegenen Flächen erklärten sich am 08.12.1921 bereit, eine Teilfläche aus den Flurstücken Nr. 13 und 14 mit geringem Holzbestand einen Platz von 110 m x 150 m für Fußball, Schlagball, Faustball, Geräteturnen und Leichathletik dem Spielverein zur Verfügung zu stellen. Rode- und Planierarbeiten erfolgten in Eigenleistung der Vereinsmitglieder.

Der geschaffene Sportplatz hatte immerhin die Qualität, dass auf ihm als Großveranstaltungen am 25. und 26. Juli 1925 das Volks- und Sportfest der Gemeinde Neukirchen und vom 18. bis 20. Juni 1927 ein Bezirks-, Turn- und Sportfest mit einer Fahnenweihe des Turn- und Sportvereins Neukirchen mit vielen Mannschafts- und Einzelwettbewerben in verschiedenen Altersklassen durchgeführt werden konnte.



eröffnet mit Beginn im 1. Tr. an die Güter, Rückführung in den Originalzustand mit Seilfäden der 1000, 1000 und 1000 in den Originalzustand; Rückführung nach der Forderung mit Seilfäden der 1000.

1. Herren: Einzel
2. Damen: Einzel
3. Mixed: Einzel
4. Mixed: Einzel

4. Einzelkampf der Turner in 2 Gruppen, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

5. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

6. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

7. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

8. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

9. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

10. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

11. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

12. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

13. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

14. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

15. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

16. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

17. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

18. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

19. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

20. Einzelkampf der Turner, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf, 100 Meter Lauf.

Willy Steegmann :: Neukirchen

Erfinder der 1000 Nr. 100

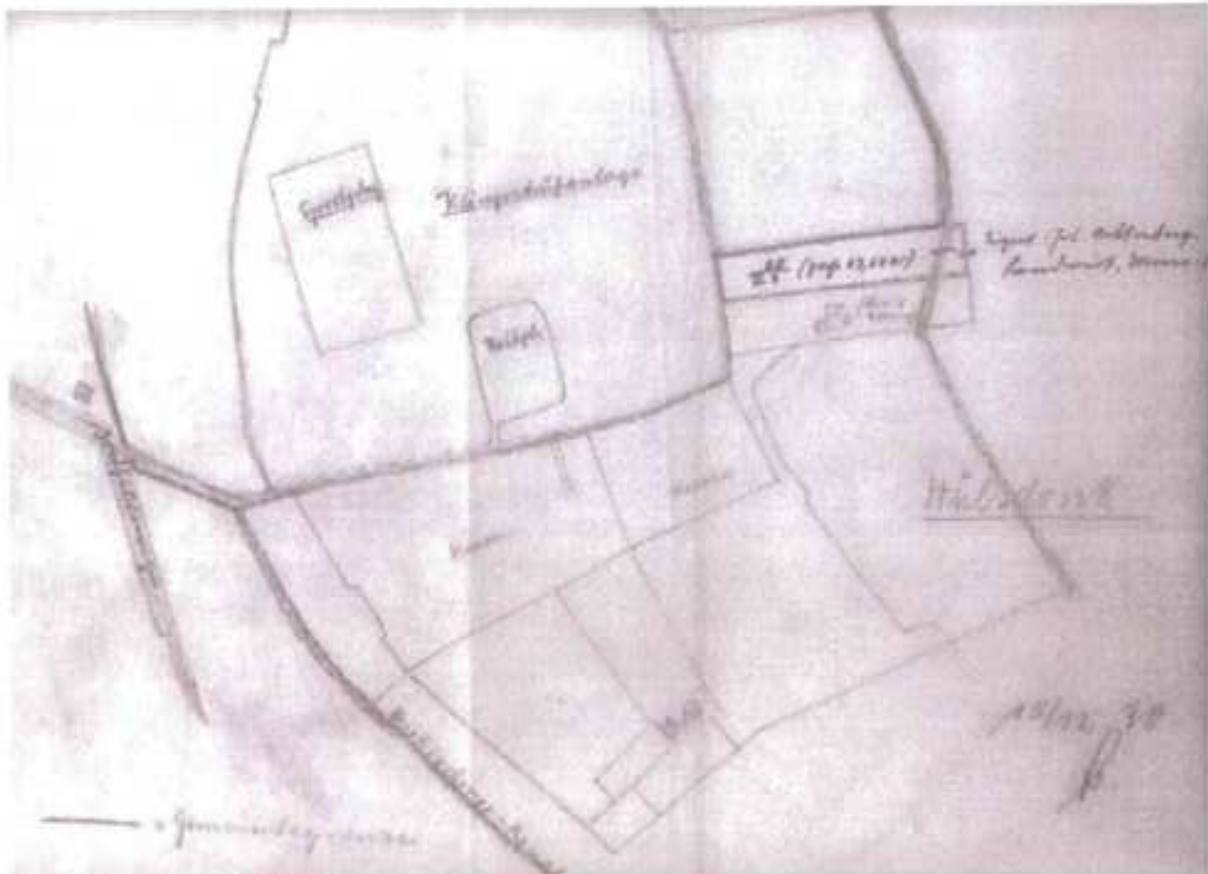
Schlichte :: Schlichter :: Wagenbauerei

Autogene Schlichterei

Geht in Haus- und Mühlengeräten

In den Folgejahren wurde die Sportfläche stark verbessert, die Sportler erhielten ein Umkleidehaus. In der Nachbarschaft erhielt der Reitverein Neukirchen „Prinz Friedrich Sigismund von Preußen“ einen Reitplatz.

Die Planskizze zeigt den Stand der Sportstätte Klingerhuf im Jahre 1930 mit einem Reitplatz. Dieser war infolge des Neubaus der Sportstätte nach dem zweiten Weltkrieg durch den SVN an dieser Stelle nicht mehr zu halten.



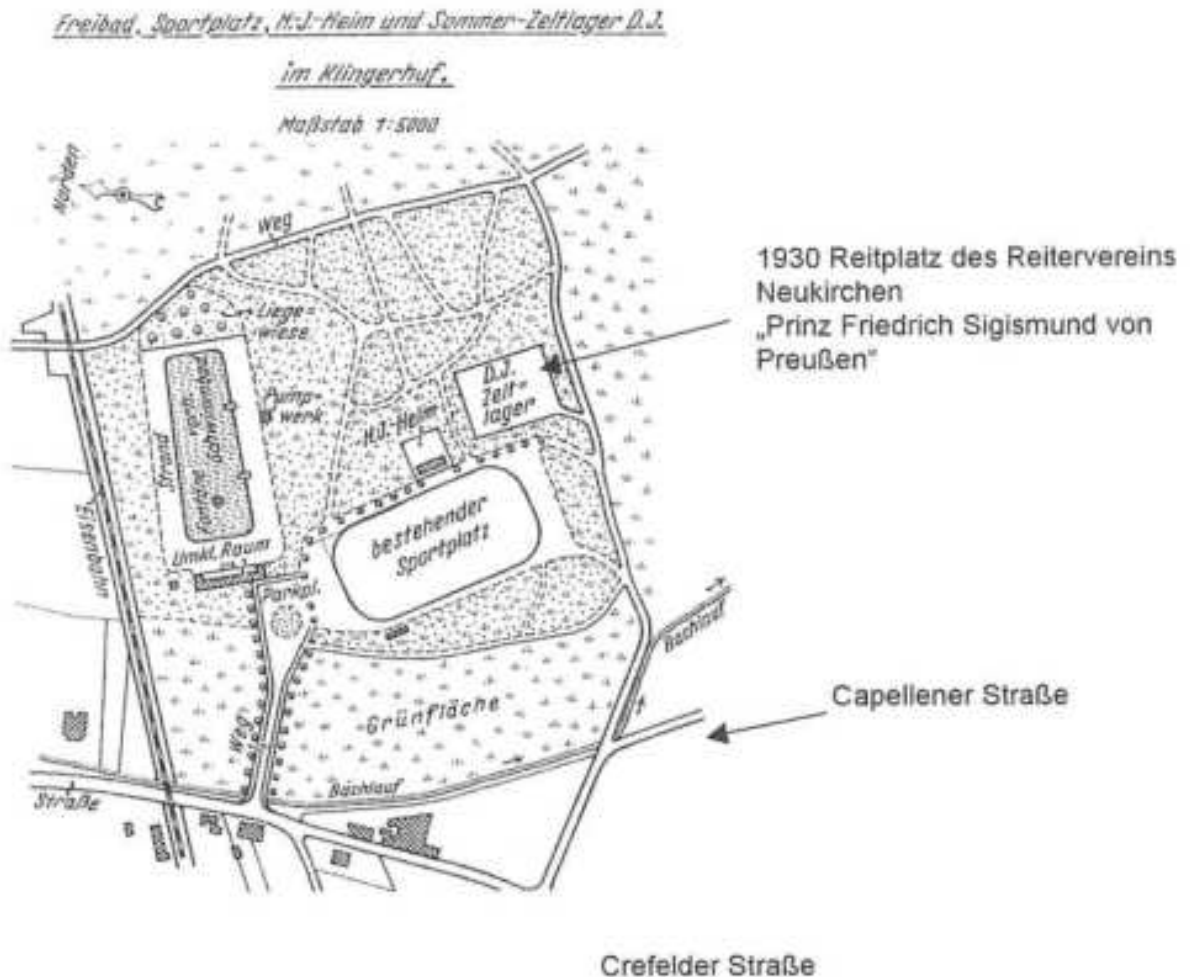
Quelle: Archiv der Stadt Neukirchen-Vluyn

Die Gemeinde Neukirchen war aber an einem dauerhaften Grundbesitz für die Spiel- und Erholungsstätten interessiert, um der durch den Bergbau bedingten stark zunehmenden Bevölkerung einen Ausgleich zu ihrer schweren körperlichen Arbeit zu verschaffen. Sie führte deshalb über einen längeren Zeitraum Verkaufverhandlungen mit den Grundeigentümern. Als diese letztlich scheiterten, kam es im Mai 1928 zur Einleitung von Enteignungsverfahren. Nach dessen Abschluss konnte der Ausbau der fast 60 Morgen umfassenden Klingerhufe im Jahre 1931 zu einer Erholungsanlage mit Spazierwegen, Ruhebänken, Spiel- und Erholungsplätzen und einem Schwimmbad im Grünen erfolgen. Die notwendigen Auskiesungen größeren Ausmaßes begannen im Jahre 1931. Die Spazierwege erhielten in humorvollem Ton gehaltene Verbots- und Hinweistafeln. Auf einer standen 12 Verse, von denen hier drei wiedergegeben sind:

1. Hältst Du nach des Tages Last, im Klingerhufe Deine Rast, dann sollst Du der Natur Dich freu'n und Deinem Schöpfer dankbar sein.
3. Abfall und Papier sind keines Waldes Zier, das merke immer Dir.
12. Ordnung zu Hause, Ordnung im Walde, das immer Dir vor Augen halte.

Nach 1933, aus Neukirchen war seit 1928/29 die Doppel-Gemeinde Neukirchen-Vluyn geworden, fand durch den Nationalsozialismus die Jugend in HJ und BDM eine bevorzugte Förderung. Die Gemeinde stellte ein Baugrundstück für ein HJ-Heim und eine Fläche für ein festes Zeltlager für 500 Jungen zur Verfügung.

Entgegen der ursprünglichen Planung baute die Gemeinde das HJ-Heim 1939 auf dem Grundstück Klingerhuf 3, heute Wilhelm-Reuter-Allee.

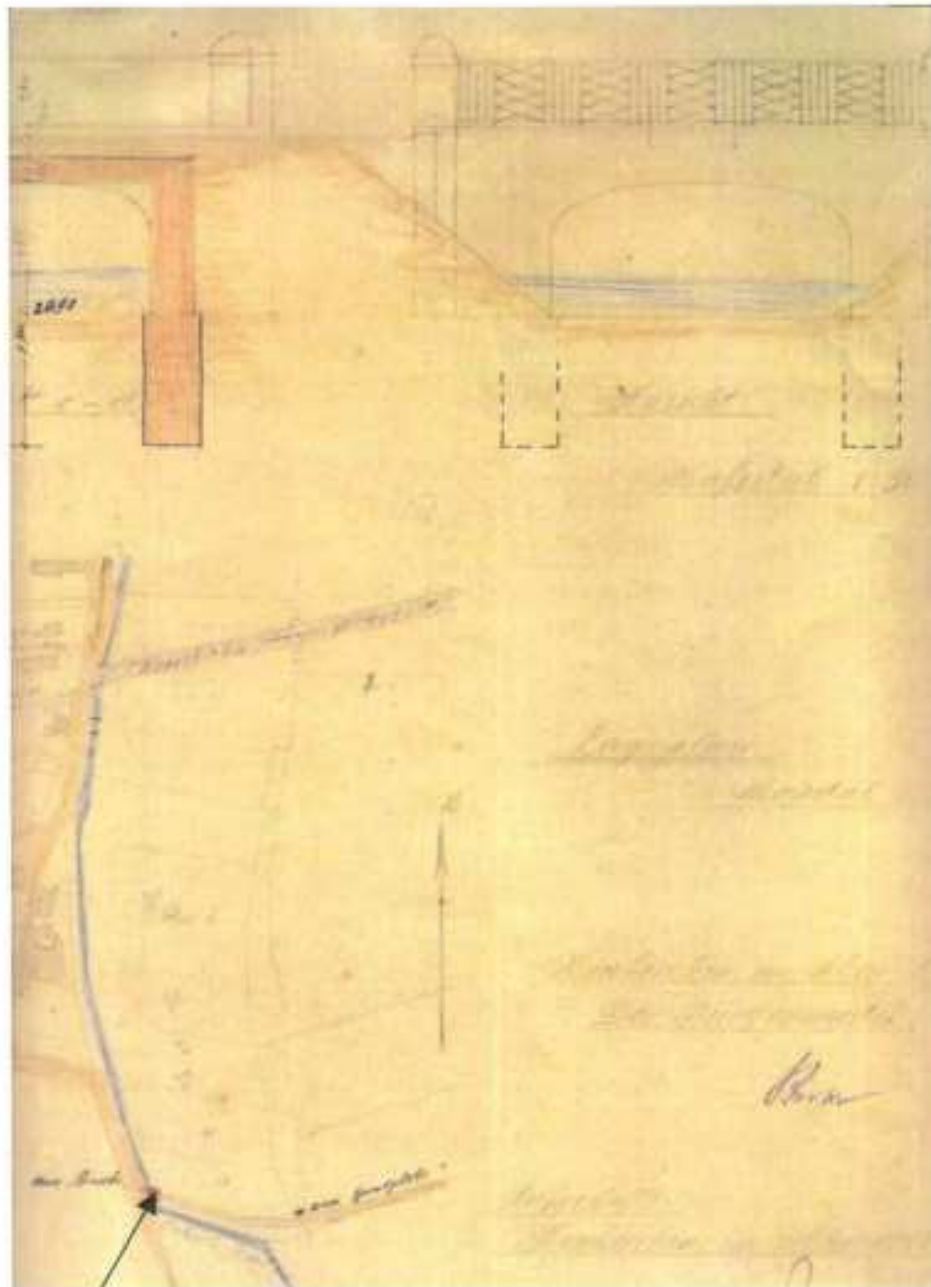


Quelle: „Gemeinde Neukirchen 1928 – 1938“⁶

Zur Militarisierung der HJ mit Erlangung des HJ Schießabzeichens kam es östlich des Reitplatzes am südlichen Rand der Klingerhufe an der Stadtgrenze zu Moers zur Errichtung einer offenen Schießanlage, die infolge des Zweiten Weltkrieges auch dem „Volkssturm“ als Ausbildungsstätte diente. Nach dem Krieg wurde diese Einrichtung zerstört. Dem Reitverein Neukirchen kam das gelegen; bot sich doch nach Aufgabe des alten Reitplatzes durch den Bau des neuen Sportplatzes diese Fläche als neuer Reitplatz an. Bis zu seinem heutigen Standort an der Crefelder Straße wechselte er seine Lage nochmals auf die Freifläche westlich des Verbindungsweges Am Neukirchener Kanal zwischen Niederrheinallee - Steinbrückenstraße auf dem Gebiet der Stadt Moers.

Eine Zuwegung zur Sportanlage führte von der Kapellener Straße, dem heutigen Grotfeldsweg, über einen überbrückten Bachlauf, dem Neukirchener Kanal. Diese Brücke war marode und dauerhaft nicht weiter nutzbar. Der Gemeinderat sah es als geboten an, unter dem amtierenden Bürgermeister Dr. Baehr im Jahre 1926 ein Ersatzbauwerk, die „Baehrenbrücke“, zu schaffen.

Dem heutigen Betrachter mag das in der Wiesenlandschaft gelegene Bauwerk üppig erscheinen. Aus Sicht ihrer Erbauer soll es wohl ein repräsentativer Zugang zum Sport- und Erholungsgebiet der Klingerhufe sein.



Erneuerung der Brücke

Quelle: Bauzeichnung „Erneuerung der Brücke über den Neukirchener Kanal an der Kapellener Straße, Mai 1926, Archiv der Stadt Neukirchen-Vluyn

Das Foto von 2012 zeigt, dass sich die Brücke nach 86 Jahren immer noch in einem guten Zustand befindet.



Foto: privat

Die weitere Entwicklung der Klingerhufe nach dem zweiten Weltkrieg bestimmte die Schaffung einer neuen Sportstätte mit einer Spielfläche für Fußball, Handball und Laufbahnen für Leichtathletik. Die Gemeinde Neukirchen-Vluyn stellte nördlich des bestehenden Sportplatzes eine Buschfläche zur Verfügung. Planierungs- und Rodungsarbeiten führten unter dem Titel „Sport beim SV Neukirchen“ in 3 bis 5 Tausend Arbeitsstunden Vereinsmitglieder entlohnungsfrei durch. Die Platzweihe fand 1949 statt.⁷

Im SVN war man sich schnell einig, die Klingerhuf-Kampfbahn zu vergrößern und um einen Rasenplatz zu erweitern. Schon 1952 konnte der Rasenplatz mit Umkleideräumen unter den Zuschauerrängen, einem Einlauftunnel für die Mannschaften und einem Torgebäude als Eingangsportal seiner Bestimmung übergeben werden.

Im gleichen Jahr konnte die Sportanlage um das „Clubhaus Klingerhuf“ für die Mitglieder des SVN und den Bürgern von Neukirchen-Vluyn bereichert werden.

Das Schwimmbad im Grünen von 1931 war in die Jahre gekommen. Zu einer gründlichen Reinigung mit Beseitigung des Grundschlammes kam es in den Jahren 1950 bis 1953. Diese aufwändigen Maßnahmen reichten dauerhaft nicht aus, um die steigenden hygienischen Anforderungen an das Naturbad erfüllen zu können. So errichtete die Gemeinde Neukirchen-Vluyn in den Jahren 1962 / 1963 eine moderne Schwimmanlage (Foto unten) mit Kinderplanschbecken, Nichtschwimmerbecken mit Wasserrutsche, einem Schwimmbecken mit 8 Bahnen von je 50 m Länge, 3 Sprungbrettern und einem Wohngebäude für den Bademeister. Die steigenden Unterhaltskosten führten nach über 30 Jahren 1993 trotz großen Unmutes in der Bürgerschaft zur Aufgabe des Freibades Klingerhuf.



Foto: privat

Die großen sportlichen Erfolge des SVN und die Beliebtheit der Sportanlagen ließen die Besucherzahlen, auch bedingt durch den zunehmenden Individualverkehr, ansteigen. Das veranlasste die Gemeinde Neukirchen-Vluyn zur Errichtung des großen Parkplatzes zwischen dem Eisenbahnkörper und der Wilhelm-Reuter-Allee im Jahre 1968.

Am Ostrand des großen Parkplatzes kam es unter großen kostentreibenden Auflagen, so ein Zeitzeuge, an die bauliche Ausführung des DRK-Zentrums Neukirchen zu seiner Errichtung. Im Jahre 1991 wurde es seiner Bestimmung zugeführt.

Per Ratsbeschluss vom 16.06.1993 konnte sich unverständlicherweise in der Verbandsgrünfläche ein Unternehmen mit einer Halle im Stil einer Gewerbeimmobilie, dem heutigen Sport- und Freizeitpark Klingerhuf, ansiedeln. Alle wenige Jahre vorher gestellten Forderungen an das DRK-Gebäude waren vergessen.

Bei allen bedanke ich mich, die diese Arbeit unterstützend begleitet haben; besonders bei Frau P. Ketelaers vom Archiv der Stadt Neukirchen-Vluyn.

Quellen

- ¹ Fluchtlinienplan der Verbandsgrünfläche 15 (Archiv Stadt Neukirchen-Vluyn)
- ² Georg Landau: *Die Territorien in Bezug auf Ihre Bildung und Entwicklung* Verlag Friedrich und Andreas Perthes, Hamburg/Gotha 1884, S. 4 (Wikipedia)
- ³ Korrespondenz zwischen der Gemeinde Neukirchen, der Niederrheinischen Bergwerk AG und dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk aus dem Jahre 1927
- ⁴ Antrag an den Gemeinderat zu Neukirchen bei Moers vom 02.03.1920
- ⁵ Protokoll des Gemeinderates von Neukirchen 5. März 1920
- ⁶ „Rückschau auf 10 Jahre gemeindliche Arbeit in der Gemeinde Neukirchen Kreis Moers 1928 bis 1938“ des Amtsbürgermeisters Erich Neumann
- ⁷ Festschrift: 75 Jahre Spielverein Neukirchen 21 e.V.

N-V, im August 2013 – W. Steegmann